

Mitgliederversammlung der Wohnungsgenossenschaft in Weißenburg

1078 Eigenheim-Mitglieder in 796 Wohnungen

Im vergangenen Jahr wurden 4,2 Millionen Euro in verschiedene Mietshäuser investiert – Steigende Nebenkosten machen Sorgen



Seit 25, 40 und sogar 50 Jahren Mitglied bei der Wohnungsgenossenschaft Eigenheim: Vorstand Thomas Hanke und Aufsichtsratsvorsitzender Bernd Körzendörfer ehrten jetzt im Rotkreuzheim langjährige Mitglieder.

WEISSENBURG (ste) – Die Wohnungsgenossenschaft Eigenheim hat jetzt ihre Mitgliederversammlung im Rotkreuzheim abgehalten, bei der Vorstand Thomas Hanke die jüngsten Entwicklungen vorstellte. Aktuell gehören der Genossenschaft 1078 Mitglieder an. Der Wohnungsbestand umfasst 67 Häuser mit 796 Wohnungen und 246 Garagen.

Somit bietet Eigenheim rund 2500 Weißenburger Bürgern eine Wohnung und ist damit der größte Anbieter an Mietwohnungen in der Stadt Weißenburg und sogar im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, erläuterte Hanke. Die Genossenschaft Eigenheim investierte im vergangenen Jahr rund 4,2 Millionen Euro in ihren Wohnungsbestand. Der größte Teil der Aufträge für diese Investitionen wurde an ortsansässige Unternehmen vergeben. Hanke: „Das macht Eigenheim, um die hiesige Wirtschaft zu unterstützen und zu stärken und um ein Zeichen zu setzen, dass es Unternehmen gibt, die in einem derartigen Ausmaß jährlich regelmäßige Investitionen tätigen.“

Mehrere Besichtigungen

Um sich selbst ein Bild von den Umbaumaßnahmen und den Ergebnissen dieser Renovierungen zu machen, besichtigte Hanke einmal im Jahr Wohnungen der Mitglieder. Während der Umbauarbeiten in der Rothenburger Straße 16 besichtigten die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sogar mehrmals die Baustelle. Dort werden rund vier Millionen Euro in neue Bäder und Fenster, in eine Außendämmung, in eine neue Verglasung der

Laubengänge, ein neues Dach und eine neue Heizung investiert. Die neu installierte Solaranlage ist eine der größten in ganz Weißenburg.

Thomas Hanke dankte allen Mietern für die Geduld und ihr Entgegenkommen. Bei Besichtigungen werde ihm immer klar, welche hohen Belastungen die Mieter tragen müssten, wenn wochenlang ein Außengerüst steht, beim Fensterausbau und Badumbau Dreck anfallt oder Toiletten- oder Waschcontainer benutzt werden müssten. Erfreulich sei es, dass sich die Mieter der Wohngemeinschaft in einer derartigen Ausnahmesituation gegenseitig aus helfen würden.

Der mit seinen Mitarbeitern und der Aufsichtsratsrat seien bemüht, mit allen Mitteln den Umbau so angenehm wie möglich zu gestalten – durch eine genaue Koordination mit dem Architekten und den Handwerkern, sodass die Bauzeiten und Belastungen so knapp wie möglich gehalten werden können. Am Ende würden sich aber für alle die Mühen lohnen: „Nach einer derartigen Maßnahme können Sie sich dann an den neuen, schöneren und angenehmeren Räumen und Bädern erfreuen.“

Denn neben der optischen Aufbesserung belegten die Aufzeichnungen der Nebenkostenabrechnungen, dass eine Modernisierung deutliche Einsparungen für den Mieter bei den stetig steigenden Mietnebenkosten bedeute. Die Mietnebenkosten, wie Strom, Heizung und Wasser, entwickelten sich immer mehr zu einer echten zweiten Miete. Durch die energetischen Instandhaltungsmaßnahmen versuche Eigenheim so gut wie möglich dagegenzuwirken und einen Teil

der steigenden Energiekosten aufzufangen. Ziel der Genossenschaft sei es deshalb, die Wohnungen auf dem neuesten Standard zu halten bzw. sie dorthin zu bringen: „Unser Ziel ist es, schöne und angenehme Wohnungen für unsere Mitglieder zu einem erschwinglichen Preis zur Verfügung zu stellen.“ Deshalb laute das Motto „Wohngemeinschaft Eigenheim: Mein Zuhause“.

Baukosten wurden extrem erhöht

Allerdings seien die Investitionen der Wohnungsgenossenschaft nicht nur von den Wünschen der Mieter abhängig, sondern würden auf gewisse Art und Weise auch fremdbestimmt: „Der Staat hat in den vergangenen Jahren über seine Politikziele Klimaschutz, Energiewende und Bewältigung des demografischen Wandels die Anforderungen und damit die Kosten für Bauen und Wohnen extrem erhöht.“

In Verbindung mit stetig steigenden Grundstückspreisen und deutlich gestiegenen Preisen für Bauleistungen und Bauprodukte sei eine Situation entstanden, in der niedrige Mieten im Wohnungsneubau und nach größeren Modernisierungen wirtschaftlich nur schwierig darstellbar sind. Dennoch wolle die Wohnungsgenossenschaft Eigenheim weiterhin ihrem Grundsatz treu bleiben und „bezahlbares Wohnen“ anbieten. Um die Mieten weiterhin auf einem vertraglichen Niveau zu halten, sei ein deutliches Umschwenken in der Wohnungspolitik erforderlich: „Der Wohnungsbau muss wieder in das Zentrum der politischen Aufmerksamkeit geholt werden und

auf allen politischen Ebenen neu bewertet werden.“ Nach Hanks Meinung müssten Kommunen das Wohnen „zur Chefsache machen“ und bei ihrer Grundstücks- und Wohnungspolitik sozial orientierten Wohnungsbau besonders berücksichtigen.

In diesem Zusammenhang verwies er auf das Neubauprojekt in der Jahrstraße „Alter Sportplatz“. Hier entstünden nicht nur sozial verantwortbare Wohnungen, sondern auch „Sonnenhäuser“, die lediglich durch die Sonne mit großen Pufferspeichern ohne eigene Heizungsanlage betrieben werden: „Ein ökologisches Vorzeiprojekt für Weißenburg.“ Hier betragen die Nebenkosten für Heizung und Warmwasser pro Jahr nur rund 80 Euro.

Der Staat sollte Hanke zufolge bei seiner Energie- und Klimapolitik auf technologische Vorschriften für Bauen und Sanieren verzichten und stattdessen realistische Einsparziele vorgeben, die den Erhalt preiswerten Wohnraums zulassen, um den sozialen Wohnungsbau zu ermöglichen. Die Wohnungsgenossenschaft Eigenheim stelle sich den Herausforderungen sozial orientierter Wohnungsunternehmen. Dies belege schon allein die Tatsache, dass mit 75 Wohnungen knapp zehn Prozent des Wohnungsbestandes als öffentlich geförderte Wohnungen mit Belegungsbindung zur Verfügung stehen.

Im Anschluss stellte der Vorstand den Jahresabschluss 2014 vor (Bericht folgt) und ehrte gemeinsam mit Aufsichtsratsvorsitzendem Bernd Körzendörfer langjährige Mitglieder (siehe Foto).

Leserbriefe

„Grund zum Nachdenken“
(Zu den Verkehrsbehinderungen in Weißenburg und der Ampel an der Augsburg/Dettenheimer Straße)

Wie bekannt, war gestern bei aller Durchgangsstraßen in Weißenburg stockender bis stehender Verkehr.

An der Ampelanlage Augsburg/Dettenheimer Straße stehen von der Dettenheimer Straße her kommend morgens wie abends in der Regel 25 bis 30 Fahrzeuge an der Ampel.

Gestern war die oben genannte Ampel ausgeschaltet und es stand kein einziges Fahrzeug an der Kreuzung.

Für wen – außer mich – ist das noch Grund zum Nachdenken?

Karl Häupler,
Weißenburg

„Bitte melden!“

Achtung Bahnreisende! Die Bahnreisenden, die am Mittwoch mit dem Zug RB 59107 um 20.22 Uhr von Nürnberg nach Weißenburg unterwegs waren: Wir (16 Personen) waren im Zug von Nürnberg nach Weißenburg gefangen. Wir konnten nur mithilfe der Notbremse auf uns aufmerksam machen und konnten erst in Treuchtlingen nach 15 Minuten befreit werden.

Bitte meldet Euch bei mir unter: E-Mail: t.gemmersdoerfer@gmx.de oder Telefon 0 91 41 / 97 61 63 oder 7 05 29.

Thomas Gemmersdörfer,
Weißenburg

Nachrichten

Eltern depressiver Kinder

WEISSENBURG – Depressionen können bereits im Kindesalter auftreten und sind nicht leicht zu erkennen, da sie schwer von alterstypischen „normalen“ Problemen zu unterscheiden sind. Ist die Diagnose gestellt, sind Eltern meist verunsichert, wie ihr Kind im Alltag sinnvoll unterstützt werden kann. Die Gründung einer Selbsthilfegruppe für Eltern depressiver Kinder soll durch den gegenseitigen Austausch über Informationen und Erfahrungen Hilfe im praktischen Umgang geben. Das erste Treffen ist am Dienstag, 14. Juli, um 19.00 Uhr in der Kontaktstelle für Selbsthilfe (Weißenburg (Kiss, Friedrich-Ebert-Straße 12) geplant. Wer an diesem Termin verhindert ist, kann sich trotzdem melden, da unter Umständen eine Verlegung des ersten Treffens möglich ist. Anmeldung und Info in der Kiss unter Telefon 0 91 41 / 9 76 21 72.

Betrunken am Steuer

WEISSENBURG – In der Nacht zum gestrigen Freitag hat die Polizei in Weißenburg einen betrunkenen Autofahrer aus dem Verkehr gezogen. Der 21-Jährige hatte dem Alko-Test zufolge 1,82 Promille Alkohol im Blut. Deshalb wurde eine Blutentnahme durchgeführt und der Führerschein sichergestellt. Den Mann erwartet nun eine Geldstrafe und ein Fahrverbot.

Die erste „Musikalische Mittsommernacht“ im Ellinger Schlosspark



ELLINGEN – Für seine erste „Musikalische „Mittsommernacht“ hatte der evangelische Posaunenchor Ellingen-Hörbach den herrlichen Ellinger Schlosspark als Konzertkulisse auserkoren. Eine gute Entscheidung, wie sich herausstellte. Viele Zuhörer hatten sich eingefunden, die sich diese Veranstaltung nicht entgehen lassen wollten

zuhängen. „Genießen sie diesen Abend auf Ihre Weise“, appellierte er. In mehreren Blöcken intonierte der Posaunenchor unter musikalischer Leitung von Elisabeth Emmerling eine gute Mischung aus geistlichem Liedgut und weltlichen Melodien. „Gott gab uns Atem“, „Nice Day“, „Air“ oder „Sunny Day“ und „Gib uns mein Herz“ sind einige der

Pfarrer Roland Knöll moderiert wurde, bildeten geistliche Lieder: „Schon die Abendglocken klingen“, „Weil ich Jesu Schäflein bin“ und „Bleib bei mir Herr“. Beim letzten Lied durften auch die Zuhörer einstimmen. Mit viel Beifall belohnten die zahlreichen Zuhörer dieses